

Eine Anwohnerin (Sabina Buchner) und Florian Rottke vom Kiosk schilderten das gute Lebensgefühl mitten in der Stadt, doch auch Lautstärke und Ohnmachtsgefühle.

Dekan Jörg Breu betonte die Bereitschaft der Kirche, offen zu bleiben und gemeinsam an sozialen Lösungen zu arbeiten.

Kathrin Fuchshuber vom Münchner Hof forderte eine stärkere Anstrengung, um Sicherheit zu gewährleisten.

Diese hänge, so die Politikwissenschaftlerin Nadejda Müller, vor allem mit einer Belegung des Platzes zusammen. Sie brachte damit die gesellschafts-politische Verantwortung ins Spiel.

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer konnte vieles aufnehmen und freute sich über das bürgerschaftliche Engagement: Sie sei eine Anhängerin von Streetworking und hoffe durch das städtische Angebot „Nachtschicht“ auf Verbesserung. Sie wisse aber auch um das Bemühen und die Grenzen von Ordnungsdiensten und Polizei. Wichtig für die Zukunft war ihr Angebot, mit der AG Neupfi in Kontakt zu bleiben.

Dies nahmen die Moderatorin Sabine Freudenberg und die Initiatorin Dr. Adelheid Bezzel gerne auf.

Das Publikum beteiligte sich an der Diskussion mit schriftlichen Vorschlägen.

Schwerpunkte Ziele



Platzgestaltung

Miteinander-Stärken

Platz für Jugend und (mobile) Jugendarbeit

soziokulturelle Ansätze in den Vordergrund

Veranstaltungsmanagement

Attraktivität des Platzes für Bürger, Anwohner, Stadt, Tourismus usw. erhöhen

Belegung durch Wirtschaftsförderung

Dr. Adelheid Bezzel